Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 05

Artikel: Zivil-militärische Wertedifferenzen neu überprüft

Autor: Scvircsev Tresch, Tibor / Allenspach, Dominik

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivil-militärische Wertedifferenzen neu überprüft

Seit dem Ende des Kalten Krieges können in den USA und in Europa zunehmend Wertedifferenzen zwischen Militärangehörigen und Zivilisten festgestellt werden, wobei sich in Europa diese Tendenz noch nicht so stark zeigt wie in den USA.

Tibor Szvircsev Tresch und
Dominik Allenspach

Eine kürzlich durchgeführte Studie bei angehenden Berufsoffizieren und Studierenden an zivilen Universitäten in der Schweiz ermöglicht es durch den Vergleich mit einer früheren Studie erstmals für die Schweiz Veränderungen in den zivil-militärischen Beziehungen zu überprüfen. In dieser Studie zeigen die bislang deutlich unterschiedlichen Positionen zu militärspezifischen Themen eine Annäherung, die grundsätzlichen gesellschaftlichen Wertvorstellungen hingegen eine leichte Entfremdung.

Hintergrund

Das Ende des Kalten Krieges führte zu gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen, die auch die zivil-militärischen Beziehungen beeinflusst haben. Das Ende der grossen Massenarmeen und die Aussetzung der Wehrpflicht führten zu einer Demilitarisierung der Zivilgesellschaft.[1] Die These besagt, dass die Bürger über immer weniger persönliche Erfahrungen mit dem Militär verfügen, was zu einer Isolierung der Streitkräfte führen kann. Ferner werden Streitkräfte durch die Professionalisierung zunehmend remilitarisiert. Diese Tendenzen können zivil-militärische Entfremdungen verursachen. Es ist deshalb von Interesse, die zivil-militärischen Beziehungen regelmässig zu untersuchen, um solche Entfremdungen, die zu gesellschaftlichen Spannungen führen können, aufzudecken.

Eine erste Erhebung zu diesem Themenbereich fand in der Schweiz im Jahr 2003 statt, deren Ergebnisse in einem ASMZ-Artikel[2] präsentiert wurden. Dabei konnten wir nur geringe Wertedifferenzen zwischen Zivil- und Militärstudenten[3] finden.[4] Am stärksten manifestierten sich diese in militärspezifischen Themen, am schwächsten in allgemeinen sozialen Grundwerten. Nun liegen Daten einer neuen Erhebung vor. Ein Forschungsteam befragte im Frühling 2008 Schweizer Studierende an der Militärakademie der ETH Zürich und an zivilen Universitäten zu ihren Einstellungen und Wertvorstellungen hinsichtlich militärischer, sicherheitspolitischer und sozialer Themen. Insgesamt wurden 146 Studierende, davon 71 angehende Berufsoffiziere und 75 Studierende unterschiedlicher Fachbereiche, befragt.[5] Die Ergebnisse werden nachfolgend vorgestellt und mit den Ergebnissen der letzten Erhebung verglichen.[6]

Militärspezifische Thematiken

Im ASMZ-Artikel vom April 2006 stellte sich die Einschätzung des militärischen Aufgabenprofils als markantestes Unterscheidungskriterium zwischen zivilen und militärischen Studenten heraus. Dieses Unterscheidungskriterium kann für die neue Erhebung nicht mehr in gleichem Ausmass bestätigt werden. Mit Fokus auf die nun vorliegende Erhebung werden von sechs möglichen Aufgaben für die Armee vier von allen Befragten als gleich wichtig erachtet und zwar sowohl mit als auch ohne Berücksichtigung von Frauen, wobei die Katastrophenhilfe (96 %) gefolgt von der ausländischen humanitären Hilfe (81 %) die Liste anführt. Signifikante Unterschiede zwischen den Zivil- und Militärstudenten lassen sich nur bei den beiden Fragen, ob die Armee als ein Instrument der Aussenpolitik bzw. für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung eingesetzt werden soll, feststellen. Militärstudenten befürworten diese möglichen militärischen Aufgaben deutlich stärker als Zivilstudenten.

Tabelle 1: Einstellungen gegenüber der Armee (sehr und eher einverstanden in Prozent)

Einstellungen gegenüber der Armee	Alle Studierenden N = 146	Militär N = 71	Zivil N = 75
Die Gesellschaft hat Respekt vor der Armee.	88	93	84
Die Armee hat Respekt vor der Gesellschaft.*	77	96	57
Alle männlichen Bürger sollten eine nationale Dienstleistung erbringen.*	70	87	49
Ich bin stolz auf die Frauen und Männer, die in der Armee Dienst leisten.*	64	94	33
Ich gehe davon aus, dass die Schweiz auch in 10 Jahren eine starke Armee haben wird.*	53	72	35
Ich habe Vertrauen in die Fähigkeiten der Armee.*	50	75	27
Die Gesellschaft sollte mehr militärische Werte übernehmen.*	47	79	20
Die Armee kann der Gesellschaft helfen, moralischer zu werden.*	46	73	20
Alle weiblichen Bürgerinnen sollten eine nationale Dienstleistung erbringen.*	41	54	28

** Signifikante Unterschiede zwischen Militär- und Zivilstudenten auf dem 0.05 Level.*

Weiterhin – wie in der letzten Erhebung – wird die Armee von den Zivilstudenten stärker hinterfragt als von den Militärstudenten (Tabelle 1). Bei neun Aussagen zum Schweizer Militär tritt nur gerade bei der Aussage, dass die Zivilgesellschaft gegenüber der Armee Respekt habe, kein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Gruppen auf. Bei den restlichen acht Fragen sind die Militärstudenten signifikant positiver gegenüber der Armee eingestellt als die Zivilstudenten. So sind z.B. 96 % der Militärstudenten gegenüber 57 % der Zivilstudenten der Ansicht, dass die Armee Respekt gegenüber der Zivilgesellschaft habe. Auch die Wehrpflicht wird in signifikantem Ausmass unterschiedlich bewertet. 87 % der Militärstudenten gegenüber 49 % der Zivilstudenten begrüssen diese.

Tabelle 2: Bedrohungswahrnehmungen (sehr oder eher grosse Bedrohung in Prozent)

Bedrohungswahrnehmungen	Alle Studierenden N = 146	Militär N = 71	Zivil N = 75
China als grosse militärische Macht*	42	60	27
Die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen an Entwicklungsländer*	74	80	68
Amerikanische Interventionen in Konflikte, die uns nichts angehen	51	52	49
Eine grosse Zahl von Immigranten und Flüchtlingen, die in die Schweiz kommen*	71	93	49
Internationaler Terrorismus (nicht in der Schweiz)*	67	79	55
Einheimischer Terrorismus wie Massenmörder und Serienkiller*	51	69	35
Das Verschwinden von moralischen Standards in der Schweizer Gesellschaft*	61	75	48
Internationaler Dorgenhandel*	61	77	45
Internationaler wirtschaftlicher Wettbewerb	57	67	47
Umweltprobleme wie Luft- oder Wasserverschmutzung	74	72	76
Ausbreitung des islamischen Fundamentalismus*	58	69	47
Terroristische Angriffe auf die Schweiz*	48	72	26
Angriffe auf Schweizer Computernetzwerke*	68	90	46

** Signifikante Unterschiede zwischen Militär- und Zivilstudenten auf dem 0.05 Level.*

Aussen- und Sicherheitspolitik

Als zweitwichtigster Bereich, in dem sich Zivil- und Militärstudenten unterscheiden, nannten wir im letzten Artikel die Aussen- und Sicherheitspolitik. Auch hinsichtlich der Sicherheitspolitik können wir eine Annäherung in der neuen Erhebung zwischen den beiden Gruppen finden. Zwar unterscheiden sich diese bei acht von zehn Fragen zur Sicherheitspolitik signifikant voneinander, schliesst man jedoch die weiblichen Befragten aus der Analyse aus, so lassen sich signifikante Unterschiede nur noch bei vier Fragen feststellen. Der grösste signifikante Unterschied besteht bei der Aussage, dass die nationale Sicherheit der Schweiz viel eher auf dem internationalen Handel und der starken inländischen Wirtschaft beruhe, als auf einer starken Armee. 95 % der Zivilstudenten stimmten dieser Aussage zu, im Gegensatz zu 87 % der Militärstudenten. Zudem herrscht bei den Militärstudenten mehrheitlich die Meinung vor, dass bei einer allfälligen militärischen Intervention diese schnell durchzuziehen sei und nicht graduell aufgebaut sein sollte.

Auch scheinen sich Militär- und Zivilstudenten bei Fragen zu den aussenpolitischen Zielen der Schweiz angenähert zu haben. Mit jeweils 97 % werden die Pflege der internationalen Kooperation zur Lösung gemeinsamer Probleme sowie die Förderung und Verteidigung der Menschenrechte von allen Studenten als wichtigste Ziele bezeichnet. Im Vergleich zur ersten Erhebung wird diese Annäherung zwischen Zivil- und Militärstudenten in der Einstellung gegenüber den Vereinten Nationen und der internationalen Kooperation deutlich.

Auffallend ist, dass Militärstudenten die amerikanischen Militärinterventionen in Afghanistan und im Irak deutlicher stärker befürworten als ihre zivilen Mitstudenten.

Bedrohungswahrnehmung

Im Gegensatz zur ersten Erhebung scheinen sich die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen bei der Bedrohungswahrnehmung leicht vergrössert zu haben. So unterscheiden sich Militär- und Zivilstudenten signifikant in der Einschätzung von zehn möglichen Bedrohungen für die nationale Sicherheit der Schweiz, während sie nur drei Bedrohungen als ähnlich ernst einstufen (Tabelle 2).

Werden nur die männlichen Zivilstudenten betrachtet, werden fünf Bedrohungen als ähnlich gross wahrgenommen. Generell werten Militärstudenten die aufgeführten Bedrohungsformen als ernster ein als Zivilstudenten, besonders zeigt sich dies bei Immigranten- und Flüchtlingsströmen in die Schweiz (93 % bzw. 49 %), bei Angriffen auf Schweizer Computernetzwerke (90 % bzw. 46 %) oder bei der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen (80 % bzw. 68 %). Zivilstudenten betrachten hingegen Umweltprobleme als grösste Bedrohung für die Schweiz.

Grundwerte und soziale Aspekte

Die geringsten Unterschiede zwischen Zivil- und Militärstudenten fanden wir im letzten Artikel bei Fragen zu den Grundwerten oder zu sozialen Aspekten. Dieses Ergebnis können wir in der neuen Erhebung mehr oder weniger eindeutig bestätigen, je nachdem, ob wir die weiblichen Befragten in der Analyse berücksichtigen. Werden beide Geschlechter berücksichtigt, unterscheiden sich die Zivil- und Militärstudenten bei acht von zehn Einstellungsfragen zu sozialen Themenbereichen signifikant voneinander, wie z.B. bei Fragen zur Abtreibung oder zum Frauenbild. Bei all diesen Fragen haben Militärstudenten eine konservativere Einstellung als Zivilstudenten. Schliesst man jedoch die Frauen aus der Analyse aus, können noch bei der Hälfte der Einstellungsfragen signifikante Un-

terschiede ausgemacht werden, jedoch nicht mehr bei frauenspezifischen Themenbereichen.

Zusammenfassung

Die von uns im letzten Artikel festgestellte Wertekluft, welche sich am deutlichsten in den militärspezifischen Themen manifestierte, sich über sicherheits- und aussenpolitische Themen und die Bedrohungswahrnehmung hinweg abschwächte und dann bei den Grundwerten und den sozialen Themen kaum mehr zum Vorschein kam, kann tendenziell noch immer bestätigt werden, v. a. dann, wenn weibliche Befragte aus den Analysen ausgeschlossen werden. Berücksichtigt man in den Analysen aber auch Frauen, scheint sich diese Kluft nun jedoch am oberen Ende – also bei den militärspezifischen Themen – verringert zu haben, um gleichzeitig bei den Grundwerten und den sozialen Themen verstärkt aufzutreten. Es scheint somit, dass der vieldiskutierte Werteunterschied zwischen Zivilisten und Militärpersonen auch in der Schweiz in Teilbereichen existiert, und dass Geschlechterunterschiede einen Einfluss auf die Wahrnehmung von Grundwerten ausüben. ■

1 Haltiner, Karl; Klein, Paul (2002). Europas Armeen im Umbruch. Nomos Verlag: Baden-Baden.
2 Szvircsev Tresch, Tibor; Allenspach, Dominik (2006). Zivil-militärische Beziehungen. Gibt es Wertedifferenzen zwischen Militär- und Zivilstudenten in der Schweiz? ASMZ, Nr. 4, 28–29.
3 Der Begriff «Militärstudent» bezieht sich in der Schweiz auf die angehenden Berufsoffiziere an der Militärakademie an der ETH Zürich.
4 Die Ergebnisse der internationalen Ländervergleiche zu der ersten Studie wurden publiziert in: Caforio, Giuseppe (Ed.) (2007). Cultural Differences Between the Military and Parent Society in Democratic Countries. (Contributions to Conflict Management, Peace Economics and Development, Volume 4), Elsevier: Amsterdam. Caforio, Giuseppe; Kümmel, Gerhard (Eds.) (2005). Military Missions and Their Implications Reconsidered: The Aftermath of September 11th. (Contributions to Conflict Management, Peace Economics and Development, Volume 2), Elsevier: Amsterdam.
5 Zwei der 71 Berufsoffiziere und 26 der 75 Zivilstudenten waren Frauen. Da die grosse Anzahl an Zivilstudentinnen die Resultate verzerren kann, wurden die statistischen Berechnungen sowohl mit als auch ohne Berücksichtigung der weiblichen Befragten durchgeführt. Im Text wird auf signifikante Unterschiede, die sich daraus ergeben, hingewiesen. Die im Text angegebenen Prozentzahlen beziehen sich jedoch immer auf beide Geschlechter.
6 Es ist anzumerken, dass es sich bei der aktuellen Erhebung nicht um eine Replikation der ersten Erhebung handelt, womit nur Teilvergleiche zur ersten Studie gemacht werden können.

Tibor Szvircsev Tresch
Dr., Soziologe,
Dozent Militärsoziologie,
Militärakademie
8903 Birmensdorf

Dominik Allenspach
lic. phil., Politikwissenschaftler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Zentrum für Demokratie
5000 Aarau

2009 – 175. Jahrgang

+ASMZ
Sicherheit Schweiz

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Abo-Bestellcoupon ASMZ
Zum Monatsanfang in Ihrem Briefkasten

Bitte zutreffendes ankreuzen

☐ Jahresabo Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.–
☐ Jahresabo OG-Mitglieder Fr. 30.–
☐ Probeabo 3 Ausgaben Fr. 15.–
☐ Einzelausgabe Fr. 8.– / Ausland Fr. 12.–
Preise inkl. MwSt.

Verlag Equi Media AG
Brunnenstrasse 7, 8604 Volketswil
Telefon 044 908 45 60, Fax 044 908 45 40
redaktion@asmz.ch, www.asmz.ch

Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:
Telefon Nr:
E-Mail:
Datum/Unterschrift: